

## S c h l u s s .

Da die Willkühr in den ministeriellen Systemen nur Gefahren für die Frau Herzogin von Berry und abentheuerliche Ungefeßlichkeiten hervorbringen können ;

Da ferner die Geseze (mit Ausnahme des einzigen Bricqueville'schen) in dem Systeme der Juliusrevolution gegen die Mutter Heinrichs V. nur mit Hintanzetzung der Billigkeit und mit Gefährdung des öffentlichen Friedens ausgeübt werden können ;

Da endlich keines dieser Geseze in dem Systeme der Anhänger der Legitimität sich auf Madame anwenden läßt, weil sie sich nur eines Rechtes bediente, das sie redlich für sich erworben glauben mußte ; und da ihre Person unverleßlich ist :

So verlange ich schließlich, daß die Gefangene von Blaye sogleich in Freiheit gesetzt werde.

---

Seitdem ich mich unter dem Himmel fortschleppe, sind stark wiedertönende Generationen vorübergezogen, die ein Geräusch hinterließen, das sie nicht mehr vernehmen. Meine ersten Blicke fielen auf Washington in America ; ich sah dann in Europa die berühmten Namen unserer Wirren, und darauf Bonaparte, der Alles überstrahlte. Die hohen militärischen, politi-

schen und literarischen Namen, welche das Jahrhundert der Revolution um diesen Mann bilden, sind allmählig an mir auf ihrer Bahn zur Einsenkung ins Grab vorübergegangen. Als fremder Zuschauer bei dieser großen Familie von Verstorbenen, fast allein am Rande des Grabes zurückgeblieben, haben mich plötzlich neue Trümmer umgeben. Der Thron Frankreichs ist inmitten dieser Trümmer aufrecht geblieben. Er zeigte sich Anfangs leer zwischen zwei Prätendenten, würdig, ihn durch den glanzvollen Besitz ihres Stammes einzunehmen. Was den Augenblick, worin wir leben, besonders charakterisirt, ist, daß man den beiden Konseribirten der Krone den Erfsahmann der Könige, der sich dargeboten, vorgezogen hat.

Da sich nun aber Alles in solchen Umbildungsperioden, wo der Weltstrom rascher fließt, in einem Augenblick umändern muß, so starb der Herzog von Reichstadt, jung, schön, ein unbekannter aber herrlicher Sohn des Ruhms, der die Erde füllte; der Herzog von Reichstadt, der, wie er selbst sagte, nur seine Wiege zur Trophäe besaß, an dem Jahrestage, wo er den Tod Napoleons erfahren hatte; er gab Gott sein Leben in jenem Palaste von Schönbrunn, wo der Gefangene von St. Helena Europa Geseze diktiert hatte.

Um neun Jahre jünger, dem Alter der Unschuld näher, als dem der Leidenschaften, schmachtet der Herzog von Bordeaux verbannt in einem andern Palaste Desfreichs. Die letzten Worte des Sohnes Napo-

Leons waren: « Meine Mutter! Meine Mutter! » Möge eine Königin, die Jedermann beklagt, liebt, hochachtet, und die Alles erfahren hat, was eine Mutter fürchten kann, niemals diesen letzten Ausruf eines Sohnes vernehmen!

Erlauchte Gefangene von Blaye, Madame! Möge Ihre heroische Anwesenheit auf einem Boden, der mit Heldenmuth bekannt ist, Frankreich dahin bringen, Ihnen das zu wiederholen, was meine politische Unabhängigkeit mir das Recht erworben hat, Ihnen zu sagen: « Ihr Sohn ist mein König! » Wenn die Vorsehung mir noch einige Stunden des Lebens auflegt, werde ich wohl zum Troste dieser Stunden noch Ihren Triumph erblicken, nachdem ich die Ehre hatte, mich Ihrem Unglücke anzuschließen? Werde ich jenen Lohn meines Glaubens erhalten? Im Augenblicke, wo Sie wieder glücklich werden sollten, werde ich mit Freude in Zurückgezogenheit die in Verbannung begonnenen Tage, die Niemanden mehr nützen, vollbringen. Ach! ich bin trostlos, nichts für Ihr gegenwärtiges Geschick thun zu können! Meine schwachen Worte werden sich kraftlos an den Mauern Ihres Gefängnisses verlieren; das Rauschen der Winde, der Bogen und der Menschen am Fuße der einsamen Festung wird selbst diese letzten Klageröne einer treuen Stimme nicht zu Ihnen aufsteigen lassen.

Paris, den 21. December 1832.

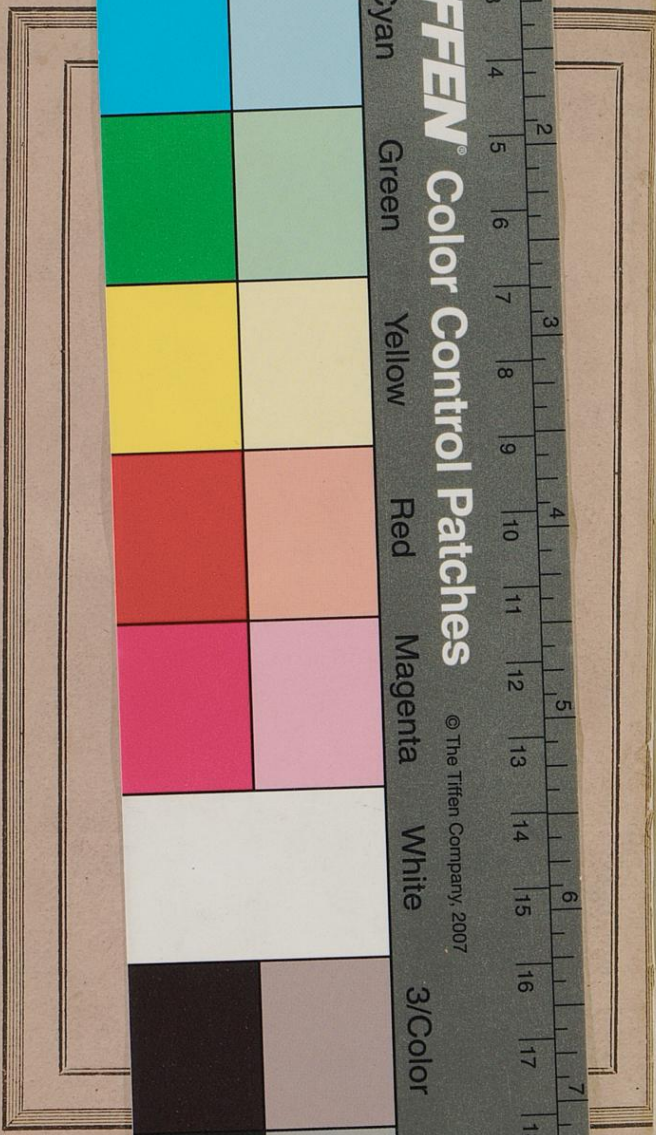
---



2509  
-40



2509  
-410



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

# TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black